

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 23. November 2023 Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Schlossgaststätte Tennenlohe Ende: 23:00 Uhr

Thema: 3. Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe 2023

Anwesende

Ortsbeirat Tennenlohe:

Herr Jensen
Herr Klein
Herr Lerche
Frau Reich-Schowalter
Frau Schmidt
Herr Schowalter
Herr Wunderlich

Vertreter:

Herr Büttner
Herr Steinbock

Stadtrat:

Herr Bammes
Herr Jarosch
Herr BM Volleth (ab 21:00 Uhr)
Herr Weierich

Verwaltung:

Frau Götz-Klinger / OBM
Herr Dr. Gunzelmann / 50
Herr Behringer / 13

Bürger*innen:

28

Presse: ---

Entschuldigt

Stadtrat:

Frau Grille

Verteiler

alle Referate, Ämter,
Ortsbeiräte,
Betreuungsstadträte,
Fraktionen, Polizei

Ergebnis:

Herr Vorsitzender Schowalter eröffnet die 3. Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe im Jahr 2023. Der Ortsbeirat ist vollständig anwesend. Als Betreuungsstadträte werden Herr Bammes, Herr Jarosch und Herr Weierich begrüßt. Herr Schowalter bedankt sich bei Herrn Weierich für die Übernahme der Rede am Volkstrauertag vor dem Denkmal für die Gefallenen. Später wird noch Bürgermeister Jörg Volleth teilnehmen. Ebenso werden die anwesenden Bürger*innen und Gäste begrüßt. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht.

Die Tagesordnung wird verlesen. Zu TOP 1 ist Frau Götz-Klinger und zu TOP 2 ist Herr Dr. Gunzelmann anwesend, die ebenfalls begrüßt werden. Ein Vertreter der Presse ist leider nicht erschienen.

Vorab werden folgende Informationen mitgeteilt:

- In Tennenlohe konnte ein 100-jähriger Geburtstag gefeiert werden (Frieda von Kleiner). Leider war kein Vertreter der Stadt Erlangen oder des Stadtrates anwesend. Der Ortsbeirat bedauert dies und hofft darauf, dass bei derartigen Ereignissen künftig jemand anwesend sein kann.
- Es wird ein kurzer Rückblick auf die abgeschlossene Baumaßnahme Saidelsteig gegeben. Besonders im Hinblick auf die Rettungswege. Dies war in der letzten Sitzung angesprochen worden (Erreichbarkeit des Bereichs Vogelherd östlich während der Zeit der Asphaltierung und Aushärtung). Das Problem konnte mit Hilfe eines Provisoriums und der Unterstützung durch das Walderlebniszentrum gelöst werden.
- In der letzten Sitzung des Ortsbeirates hat der Pressevertreter (Hr. Kalb) darauf hingewiesen, dass die Sitzung „sehr lebhaft“ war. Herr Schowalter appelliert nachdrücklich an die anwesenden Bürger/innen, die erforderliche Disziplin während der Sitzung zu wahren.

TOP 1: Vortrag zum Klimaaufbruch von Frau Götz-Klinger

An der heutigen Sitzung nimmt Frau Götz-Klinger teil und hält einen Vortrag zum „Klimaaufbruch“ der Stadt Erlangen. Dies war bereits in der OBR-Sitzung im März 2023 vorgesehen, konnte aber leider aufgrund einer Krankheit nicht stattfinden. Dies wird heute nachgeholt.

Der Klimaaufbruch der Stadt Erlangen wurde bereits vor über einem Jahr im Oktober 2022 vom Stadtrat Erlangen beschlossen. Dies wurde damals kontrovers und hitzig diskutiert. Hierbei wurde Raum für alle Meinungen („Die Maßnahmen gehen zu weit“ bis „Die Maßnahmen reichen nicht aus“) gelassen.

Anhand einer Präsentation (die ebenfalls im Internet veröffentlicht wird) definiert Frau Götz-Klinger zunächst den Begriff Klimaneutralität. Wichtig ist der Stadt Erlangen dabei, dass eine echte Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 erreicht wird. Eine Kompensation („Freikaufen“) in Bezug auf die CO₂-Emissionen wird dabei nicht erfolgen. Die wichtigsten Faktoren sind Strom und Wärme.

Es wird die Entstehung des Fahrplans Klima-Aufbruch aufgezeigt. Hier gibt es den Bürger*innenrat mit 25 Mitgliedern und die Stakeholder-Gruppe (Vertreter aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verbänden und Verwaltung). Zusammen wurden 41 Maßnahmen zur Klimaneutralität entwickelt, die langfristig umgesetzt werden sollen. Hierbei wird die Stadt Erlangen von renommierten Instituten unterstützt. Ein Baustein dabei ist z.B. das Klimabudget der Stadt Erlangen. An diesem arbeiten die Orts- und Stadtteilbeiräte aktiv mit. Die nächste Frist ist hier im März 2024.

Ein weiterer Baustein ist der Stadtvertrag Klima. Hier kann jeder Erlanger Bürger mitwirken und sich aktiv am Klimaaufbruch der Stadt Erlangen beteiligen.

Am Ende des Vortrags bedankt sich der Ortsbeirat bei Frau Götz-Klinger für die Informationen und den Hinweis auf die zahlreichen Förderprogramme und Fördermaßnahmen der Stadt Erlangen.

Von Seiten der anwesenden Bürger*innen werden Fragen gestellt und soweit möglich direkt beantwortet. Konkret werden hier die teilweise hohen bürokratischen Hürden bei Bauvorhaben angesprochen. Vor allem in Verbindung mit Solar- oder Photovoltaikanlagen berichten anwesende Bürger*innen von vielen Problemen, die durch die städtischen Vorgaben zu lösen waren.

Frau Götz-Klinger weist darauf hin, dass die Stadt Erlangen den notwendigen kommunalen Wärmeplan bis Ende 2024 fertig haben möchte. Dies soll Planungssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger schaffen. In diesem Zusammenhang wird es auch Informationsangebote vor Ort geben.

Auf die sog. „Energiekarawane“, die es bereits heute gibt, wird ebenfalls hingewiesen.

TOP 2: Informationen zum Thema „Wohnen im Alter“

Herr Dr. Thomas Gunzelmann / Sozialamt der Stadt Erlangen ist in der heutigen Sitzung anwesend, um Informationen zum Thema „Wohnen im Alter“ weiterzugeben. Herr Dr. Gunzelmann bedankt sich zunächst für die Gelegenheit, an der Sitzung des Ortsbeirates teilnehmen zu können. Dies ist eine gute Plattform, um Bürger*innen direkt informieren zu können.

Im Alter verursacht der Themenkomplex Wohnen eine Vielzahl von Fragestellungen und Überlegungen, leider auch oftmals Probleme. Dies trifft vor allem auf sog. „1-Personen-Haushalte“ zu, also auf Personen, die im Alter alleine sind, aber nicht mehr vollständig alleine leben können. Hier stellen sich viele Fragen in Bezug auf „betreutes Wohnen“. Dies umfasst alle Situationen, in denen ältere Menschen nicht mehr vollständig alleine leben können und Hilfe benötigen. Hier gibt es viele Definitionen und Formen der Betreuung. Ziel bei allen ist es, dass Menschen möglichst lange selbstständig wohnen können. Dies ist gerade für Menschen denkbar, die vor allem bei speziellen Situationen Hilfe benötigen, aber ansonsten ihren Alltag größtenteils noch selbst bewältigen können. „Betreutes“ Wohnen ist kein Rund-um-Betreuungsangebot. Diese weit verbreitete Meinung ist leider falsch. Grundsätzlich leben in dieser Form der Betreuung nur 2 bis 3 Prozent der Menschen über 65 Jahren. In Erlangen entspricht das ungefähr einer Anzahl von 250 bis 430 Personen, die dafür in Frage kommen. Hierbei handelt es sich um einen statistischen Wert.

In Erlangen sind 7 Einrichtungen dieser Art vorhanden. Zusammen ergibt dies knapp 650 bis 700 Wohneinheiten. Damit ist Erlangen grundsätzlich gut versorgt. Diese Betreuungsangebote erfolgen durch Wohlfahrtsverbände oder private Träger.

Hierbei ist zu beachten, dass es Qualitätsmerkmale und Siegel gibt, die nach einer DIN-Norm vergeben werden. Dies ist als Orientierung hilfreich. Zu diesen Merkmalen zählen Barrierefreiheit und Beratungs- und Serviceangebote im Haus. Ein sog. Grundservice muss vorhanden sein (z.B. Hausmeister u.ä). Die Grundleistungen müssen hier gebucht und bezahlt werden, auch wenn (noch) nicht alle davon genutzt werden. Zusätzliche Service-Leistungen (z.B. Wäscheservice, Handwerker, Essensangebote, Betreuungsangebote, Einkaufsservice u.ä) können nach Bedarf hinzugebucht werden. Diese sind dann entsprechend zu bezahlen. So ist es möglich, ein sehr individuelles Betreuungs- bzw. Hilfsangebot für jeden einzelnen

Bedarf zu erstellen. Natürlich spielen hier auch die eigenen finanziellen Möglichkeiten eine große Rolle, da es hier verschiedene Standards und Angebote gibt. Dies gilt auch für die Größe der Wohnungen. Es gibt Wohnungen von 30 bis 80 Quadratmetern und von einem bis zu drei Zimmern.

Ein Umzug in eine derartige Einrichtung stellt eine Veränderung der bisherigen Wohngegebenheiten und eine Veränderung der bisherigen Wohnumgebung dar. Hier sollte vorher genau überlegt werden, ob dies die beste Möglichkeit ist.

Es stellt sich auch die Frage nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit. Eine gewisse Zeit ist dies auch in einer Einrichtung für „betreutes Wohnen“ möglich und vorstellbar. Dies ist dann vergleichbar mit einem ambulanten Pflegedienst, der nach Hause kommt. Je nach Zunahme des Pflegegrads und Pflegebedarfs ist ein Wechsel der Einrichtung in eine stationäre Pflegeeinrichtung die Folge. Dies bedeutet dann einen weiteren Umzug und ein erneuter Wechsel der Wohnumgebung und Wohnsituation.

Herr Dr. Gunzelmann nennt Beispiele für verschiedene Kosten. Ein Basiszimmer in einer Erlanger Einrichtung beginnt bei ca. 1.250 Euro bis 1.400 Euro. Ein größeres Zimmer bzw. eine Wohnung mit mehreren Zimmern kostet ab ca. 2.500 Euro für die Mindestversorgung. Hinzu kommen dann noch die Kosten für die genannten Serviceleistungen.

Diese Fakten müssen einem vor der Suche nach einer Einrichtung bzw. für „betreutes Wohnen“ klar sein. Hier ist genau die eigene Situation und vor allem die notwendige Betreuung zu betrachten, damit die richtige Einrichtung mit den richtigen Betreuungsangeboten gefunden werden kann. Hier sind ausführliche Beratungsgespräche zu führen.

Es stellt sich auch die Frage nach möglichen Alternativen. Hier ist zunächst zu prüfen, was man in seinem eigenen Haus bzw. in seiner eigenen Wohnung organisieren bzw. an Betreuungsangeboten in Anspruch nehmen kann. Auch hier können Arbeiten, Serviceleistungen und Angebote von Betreuungsdienstleistern in Anspruch genommen werden. Auch sind notwendige Umbaumaßnahmen denkbar und möglich. Hier ist häufig der Vorteil, dass man in seinem gewohnten Umfeld bleiben kann und sich die Kosten für eine Einrichtung sparen kann. Oft ist das Haus bzw. die Wohnung bereits abbezahlt und es müssen dann „nur“ die Kosten für die notwendigen Betreuungsleistungen getragen werden.

Hier sind genaue Überlegungen und Beratungsgespräche zu führen. Nur so kann genau die richtige individuelle Lösung für jeden Einzelnen gefunden werden. Vielfältige Angebote können so zusammengestellt werden, dass auch ein Verbleib im eigenen Haus bzw. in der eigenen Wohnung lange möglich ist.

Abschließend verweist Herr Dr. Gunzelmann noch auf das Projekt „Wohnen für Hilfe“ des Sozialamtes, das auch einen Teilbereich dieser Thematik darstellt.

In einer früheren Ortsbeiratssitzung wurde das Projekt „Stunioren“ (Studenten und Senioren) von Herrn Steuer von der Christuskirche vorgestellt, das in kleinem Rahmen demnächst auf dem Gelände der Christuskirche realisiert werden wird. Dies ist auch eine Variante von „Wohnen für Hilfe“.

Der Ortsbeirat bedankt sich für die Informationen und die Teilnahme von Dr. Gunzelmann.

TOP 11: Verabschiedung von Herrn Klaus Wunderlich aus dem Ortsbeirat

Herr Ortsbeirat Klaus Wunderlich hat nach insgesamt 40 Jahren im Ortsbeirat erklärt, dass er mit Ablauf des Monats November 2023 aus dem Ortsbeirat Tennenlohe ausscheiden möchte. Herr Klaus Wunderlich gehört dem Gremium ununterbrochen seit 1983 an.

Herr Bürgermeister Volleth verabschiedet Herrn Klaus Wunderlich in der heutigen Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe und würdigt seine enormen Verdienste und die hohe Bereitschaft zur

Übernahme eines Ehrenamtes für so einen langen Zeitraum. Besonders erwähnt wird das Engagement für die Umgehungsstraße, die Entwicklung des Gewerbegebietes und zahlreiche Themen aus dem Bereich Verkehr und Gestaltung. Neben der Tätigkeit im Ortsbeirat ist Herr Wunderlich war 1988ff. eine Reihe von Jahren im Kirchenvorstand der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Tennenlohe engagiert. Hier ist besonders das Engagement beim Bau des Kindergartens oder der Sanierung des Pfarrbüros zu nennen. Auch die Sanierung des Friedhofes wurde intensiv unterstützt.

Herr Bürgermeister Volleth lobt die hervorragende Zusammenarbeit und den stets fairen und konstruktiven Austausch mit Herrn Wunderlich und äußert großes Bedauern, aber auch Verständnis für den Entschluss, das Ortsbeiratsmandat niederzulegen. Herr Volleth wünscht Herrn Wunderlich für die Zukunft alles Gute und bittet Herrn Wunderlich darum, auch künftig als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Neben Herrn Volleth würdigen auch Herr Schowalter (OBR-Vorsitzender) und Herr Puschmann (ehemaliger OBR-Vorsitzender) die Leistungen von Herrn Wunderlich im und außerhalb des Ortsbeirates.

TOP 3: Situation im Branderweg nach den Umbaumaßnahmen

Herr Schowalter schildert die aktuelle Situation und verweist auf den ca. 100jährigen Maulbeerbaum. Die Fläche um diesen Baum wurde entsiegelt und ein Gehweg entsprechend um den Baum angelegt. Die nun verbleibende Fahrbahnbreite beträgt an dieser Stelle ziemlich genau 4 Meter. Hier ist demnach kein Begegnungsverkehr von Fahrzeugen mehr möglich.

Aus diesem Grund hat Herr Ortsbeirat Lerche nach der Möglichkeit zur Schaffung eines Halteverbots an dieser Stelle gefragt. Dies wurde vom zuständigen Fachamt jedoch verneint. Vorgeschlagen wird nun ein Antrag, der sich mit dieser Problematik befasst. Gerade für landwirtschaftliche Fahrzeuge muss genügend Platz und Fahrbahnbreite vorhanden sein. Es war zu beobachten, dass der Gehweg bereits überfahren und als Verbreiterung der Fahrbahn genutzt wurde. Es sind hier bereits deutliche Reifenspuren erkennbar, die dies belegen.

Von Norden kommend gibt es auch eine Bake, die die eingeschränkte Fahrbahnbreite markiert und die Situation verdeutlicht. Auch auf der Südseite sollte zur besseren Wahrnehmung und Sicht ebenfalls eine Bake angebracht werden.

Der Ortsbeirat stellt daher einen Antrag auf Durchführung einer Ortsbesichtigung mit dem zuständigen Fachamt, einen Antrag auf Ausweisung eines absoluten Haltverbotes und die Errichtung einer 2. Bake (auf der Südseite).

Der Antrag wird mit 7 gegen 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Als nächster Schritt soll nun eine Ortsbesichtigung erfolgen.

TOP 4: Probleme mit dem Ortseingangsschild

Anlässlich der 750-Jahrfeier in Tennenlohe wurden sog. Willkommens- oder Ortseingangsschilder in Tennenlohe angebracht. Leider wurde ein Schild abmontiert und offensichtlich gestohlen. Dies wurde in einem Artikel in den Erlanger Nachrichten von Herrn Schreiter thematisiert und darüber berichtet. Kurios ist, dass ein Tag vor dem Artikel das Schild wieder angebracht worden ist.

Der Ortsbeirat erinnert daran, dass bereits vor sieben Jahren ein Schild entfernt wurde. Dies wurde rund ein Jahr später im Wald wiedergefunden.

Es werden nun Maßnahmen überlegt, wie das Schild bzw. die Schilder künftig gegen unerwünschtes Entfernen gesichert werden können.

Positiv ist jedoch, dass durch den Artikel und die dadurch entstandene Aufmerksamkeit viele Menschen in der ganzen Stadt dieses Schild nun wahrgenommen haben. Hier geht auch ein großer Dank an Herrn Schreiter für seine beiden Artikel. Denn in einem zweiten Artikel hat er über die neue Situation nach dem Wiederauftauchen des Schildes berichtet.

TOP 5: Vorschlag zur Aufstellung von zwei Sitzbänken (Antrag an den Seniorenbeirat)

An den Ortsbeirat wurden zwei Vorschläge zum Aufstellen von Sitzbänken herangetragen. In diesem Zusammenhang wird nach den Vorschlägen im Rahmen des „Sitzbankradars“ bzw. deren Umsetzung gefragt.

Einer der vorgeschlagenen Aufstellorte befindet sich im Bereich Böhmlach-Nord. Da hier komplizierte Grundstückszuständigkeiten vorliegen, wurde eine einfacher zu realisierende Variante vorgeschlagen: an der mit den „Geburtsbäumen“ bepflanzten Grünfläche hinter der Kirche. Dies ist eine städtische Fläche und würde sich als Standort für eine Sitzbank eignen. Der Ortsbeirat schlägt vor, dass hierfür ein Antrag im Rahmen des Klimabudgets der Stadt Erlangen gestellt werden könnte. Es wird ein geeigneter Antragsteller gesucht, der sich um die Umsetzung kümmert. Aus den Reihen des Publikums meldet sich eine Person, die sich bereit erklärt, den Antrag zu übernehmen.

Als zweiter Standort wird der Platz genannt, an dem die Hohlgasse von der Lachnerstraße abzweigt. Hierbei handelt es sich um ein Grundstück der Raiffeisenbank. Diese hatte bereits vor einigen Jahren das Aufstellen einer Bank abgelehnt. Der Ortsbeirat stellt daher über den Seniorenbeirat einstimmig mit 7 gegen 0 Stimmen einen Antrag auf Errichtung einer Sitzbank an dieser Stelle.

TOP 6: Vorstellung der neuen Broschüre „Die Brucker Lache“

Am 10.11.2023 ist die Broschüre „Die Brucker Lache“ erschienen. Herausgegeben und erstellt wurde sie von einem Team im Arbeitskreis Tennenlohe des Heimat- und Geschichtsvereins Erlangen. Der Obmann ist Dietrich Puschmann. Herr Puschmann verteilt einige Ausgaben der Broschüre und stellt diese inhaltlich vor.

Der Ortsbeiratsvorsitzende Herr Schowalter nutzt diese Gelegenheit und weist darauf hin, dass Herr Dietrich Puschmann am 02. August 2023 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde. In der Laudatio hieß es, dass er untrennbar mit der lokalen Heimat- und Kulturpflege im Stadtteil Tennenlohe verbunden ist. Der Arbeitskreis Tennenlohe im Heimat- und Geschichtsverein entstand 1980. Als Gründungsmitglied des Ortsbeirates Tennenlohe wirkte Herr Puschmann maßgeblich an der Behebung von Problemen bei der Eingemeindung von Tennenlohe in die Stadt Erlangen mit. Die Bundesverdienstmedaille ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl aussprechen kann. Übergeben wurde die Medaille von Staatsminister Joachim Herrmann. Der Ortsbeirat würdigt diese Leistungen und gratuliert Herrn Dietrich Puschmann sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.

Herr Puschmann bedankt sich und gibt diesen Dank und dieses Lob gern an seine „Mitstreiter“ weiter.

TOP 7: Straßen- und Gehwegverschmutzung

Die Stadt Erlangen übernimmt die Reinigung der Straßen- und Gehwege entlang der Buslinie. Hierfür zahlen die Anwohner entsprechende Gebühren. Im übrigen Tennenloher Gebiet sind die Bürger*innen selbst dafür verantwortlich, die Straßen und Gehwege von Verschmutzungen sauber zu halten. Dafür fallen auch keine Gebühren kann.

Gerade im Herbst auf rutschigem Laub und im Winter auf Eis und Schnee ist es zwingend erforderlich, dass die Tennenloher Bürger*innen dieser Pflicht auch nachkommen, um Unfälle und Stürze zu vermeiden. Der Ortsbeirat möchte die heutige Sitzung nutzen und auf diese Verpflichtung hinweisen. Der Ortsbeirat wird auch versuchen, die Bürger*innen zu informieren, damit wieder häufiger geräumt und gestreut wird.

TOP 8 - Bericht der Verwaltung

- Der Bericht der Verwaltung wird verlesen. Auf den Sachstand zum Hitzeaktionsplans des Sportamtes wird hingewiesen.

TOP 9 - Mitteilungen zur Kenntnis

- Der nächste Neujahrsempfang des Ortsbeirates wird glücklicherweise wieder im Fraunhofer Institut stattfinden können. Allerdings werden die Kosten für die Bewirtung nicht mehr vom Fraunhofer Institut übernommen, sondern vom Ortsbeirat bezahlt. Hierfür wird das Budget des Ortsbeirates verwendet. Die Räumlichkeiten werden gestellt. Es wird auch einen Vortrag des Fraunhofer Institutes geben. Der Termin ist für den 19. Januar 2024 vorgesehen und findet Am Wolfsmantel 33, ab 17:00 Uhr statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Florian Janik wird anwesend sein. Als musikalische Untermalung konnte wieder die Gruppe „GruBlue“ gewonnen werden. Aufgrund der Zugangsbestimmungen am Fraunhofer Institut muss eine namentliche Anmeldung vorab erfolgen.
- Frau Reichel bedankt sich für die Meldung von 5 Lesepatzen aus Tennenlohe. Der Ortsbeirat weist auf diese Initiative hin und hofft, dass sich weitere Interessenten finden und melden.

TOP 10: Anfragen / Sonstiges

- Herr Eugen Stangl (Böhmlach) berichtet, dass Parken in den beiden Stichstraßen Böhmlach-Westseite (ungerade Hausnummern) nicht mehr möglich ist, da bei parkenden Fahrzeugen keine ausreichende Fahrbahnbreite für Rettungsfahrzeuge frei bleiben kann und damit die Rettungswege nicht mehr eingehalten werden können. Dies wird auch durch die Polizei überwacht und zieht bei Nichtbeachtung ein Verwarngeld von 35 Euro nach sich. Durch diese Änderung sind rund 20 Parkplätze für die Anwohner verloren gegangen. Ein zusätzliches Problem ist, dass durch das Freihalten der Straße nun die Lieferdienste mit wesentlich höheren Geschwindigkeiten die Straße entlang fahren. Die anwesenden Anwohner äußern großes Unverständnis über diese Maßnahme und berichten von zahlreichen Schwierigkeiten, die diese Änderung gebracht hat. Hier ist ein Vorschlag bzw. eine Lösung durch die Stadtverwaltung gewünscht. Es wird gefragt, ob ein Aufparken auf dem Gehweg (ca. 30 cm) möglich wäre, um eine noch ausreichende Fahrbahnbreite zu gewährleisten. Es wird auch nach den Möglichkeiten einer verkehrsberuhigten Zone mit ausgewiesenen Parkflächen gefragt. Dazu müsste allerdings der Gehweg abgesenkt und entsprechend gefestigt werden, was zu erheblichen Kosten für die Anwohner/innen führen würde. Auch würde die Zahl der ausgewiesenen Parkplätze auf ein Minimum reduziert. In diesen Zusammenhang wird auf die Situation bzw. den Lösungsansatz „An der Wied“ hingewiesen. Hier war vorgeschlagen worden, die Parkerlaubnis auf die gegenüberliegende Seite des Gehweges zu verlegen, damit zwischen Gehweg und parkenden Autos genügend Platz ist und notfalls bei den breiten Rettungsfahrzeugen über den Gehweg ausgewichen werden kann.

Die Anwohner fragen nach dem Grund der Änderung in der Böhmlach und warum nun Kontrollen durch die Polizei durchgeführt werden.

Der Ortsbeirat bittet die zuständige Verwaltung um Lösungsvorschläge für die geschilderte Situation und bittet darum, die Situation gegenüber den Anwohnern zu erklären bzw. zu begründen, ob und weshalb sich diese verändert hat.

- Herr Stadtrat Jarosch berichtet, dass die Mauer am Friedhof gereinigt wurde und teilweise Steine neu gesetzt bzw. verputzt wurden. Hier geht ein ausdrücklicher Dank an die Stadtverwaltung.
- Am Eingang des Walderlebniszentrums gehen viele Personen spazieren. Auch oft mit Hunden. An dieser Stelle sollte daher neben dem schon vom Walderlebniszentrum angebrachten Hundetütenspender ein Mülleimer/Abfallkorb aufgestellt werden, wie dies schon früher der Fall gewesen ist. Leider vermüllt dieser Bereich, da die Bürger*innen ihren Müll dort wegwerfen bzw. ablegen.
- Nach Informationen von Anwohnern kommt es immer mal wieder zu kritischen Situationen, wenn Schulklassen von der Bushaltestelle an der Sebastianstraße zum Walderlebniszentrum laufen und dabei Fahrradfahrern begegnen, die den gleichen Weg nutzen. Hier kam die Bitte, ob man den Verkehr von Fußgängern und Fahrradfahrern (baulich) voneinander trennen könnte oder den Weg insgesamt verbreitern könnte. Der Ortsbeirat bittet um Prüfung des Vorschlages durch das Tiefbauamt. Das Problem wurde bereits in der Juli-Sitzung angesprochen
- Im Bereich des Autohofs (Wetterkreuz) nehmen der Lärm und die Lärmbelastungen durch laufende Motoren von Lastwagen wieder zu. Jede Nacht lassen zwischen 2 und 8 Fahrzeugen den Motor laufen. Hierbei handelt es sich nicht nur um Kühllasten, sondern auch um „normale“ Lastwagen. Hier muss dringend etwas getan werden. Hier sollte Kontakt mit dem Pächter aufgenommen werden.
- Am Wetterkreuz versperren bzw. verengen die Fahrzeuge der Fa. Barth die Fahrbahn. Durch die Baustelle (Fa. Beck) wird dieser Zustand noch verschlimmert. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass diese Situation die Folgerscheinung von zwei parallelen Baustellen ist, wodurch das Problem potenziert wird: zu der Baustelle der Firma Beck kommt der Neubau der Firma Barth Im Wetterkreuz gegenüber dem Tennenloher Hof. Es handelt sich nach Einschätzung des Ortsbeirats um ein temporäres Problem, das im Lauf des kommenden Jahres gelöst werden wird. Der Ortsbeirat bittet um Überprüfung der Situation und ggf. um Ergreifung von geeigneten Maßnahmen.
- Die Bücher-Bushaltestelle „Tennenlohe Kirche“ wird leider zunehmend vermüllt bzw. werden dort Lebensmittel abgestellt und diese verderben dann. Auch die Qualität bzw. der Zustand der Bücher in dieser „Bücherhaltestelle“ verschlechtert sich. Hier müsste jemand gefunden werden, der sich um diese Bücherhaltestelle kümmert. Es wird auch vorgeschlagen, dort entsprechende Regeln wie früher schon gut sichtbar auszuhängen. Der Ortsbeirat wird versuchen hier eine Lösung zu finden.
- Im Hutgraben wird auf der Seite des Gehweges geparkt. Hierdurch werden Kinder schlecht gesehen und sehr spät wahrgenommen, wenn sie z.B. einem Ball, der auf die Straße rollt, nachlaufen. Hier gab es bereits im Jahr 2022 einen Termin mit Oberbürgermeister Dr. Janik. Als Lösung wurde wechselseitiges Parken (mit Markierungen) vorgeschlagen und zugesagt. Bislang ist hier noch nichts von dieser Maßnahme umgesetzt. Herr Stadtrat Bammes will sich erkundigen und berichten.

Die Bürger/innen werden verabschiedet, der weitere Verlauf erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

TOP 12: Veränderungen im Ortsbeirat: Neuwahl Vorsitz

Zu Beginn der aktuellen Wahlperiode im Jahr 2020 wurde vereinbart, dass in der Mitte der Wahlperiode ein Wechsel bzw. ein Tausch zwischen Vorsitz und stellv. Vorsitz erfolgen soll.

Dieser Vereinbarung wird nun gefolgt.

Herr Vorsitzender Schowalter tritt vom Vorsitz zurück. Damit sind Neuwahlen notwendig.

Als neuer Vorsitzender wird Herr Lerche vorgeschlagen. Einen Gegenkandidat gibt es nicht. Herr Lerche wird mit 7 gegen 0 Stimmen einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Als neuer stellvertretender Vorsitzender wird Herr Schowalter vorgeschlagen. Einen Gegenkandidaten gibt es nicht. Herr Schowalter wird mit 7 gegen 0 Stimmen einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Auf Nachfrage erklären beide, dass sie die Wahl annehmen und bedanken sich für das Vertrauen der übrigen Mitglieder des Ortsbeirates.

Neuer Vorsitzender: Herr Herbert Lerche

Neues stellv. Vorsitzender: Herr Rolf Schowalter

Die Mitglieder des Ortsbeirates bedanken sich für die gute Arbeit des bisherigen Vorsitzenden Herrn Schowalter. Die gute Zusammenarbeit wird weitergeführt.

gez.
Rolf Schowalter
Ortsbeiratsvorsitzender

gez.
Stephan Behringer
Protokollführer